

# Vom Ende der Aktivität

von Al'Leu

Der in Liechtenstein lebende, in Kroatien geborene, mehrfach mit Kunstpreisen ausgezeichnete Vlado Franjević ist vor allem als multimedial agierender Künstler in der internationalen Kunstszene bekannt, der das Provokante liebt.

Seine jüngsten Werke, die kürzlich auf Schloss Sargans zu sehen waren, sind das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik des „Prekären“, das in der Alltagskultur immer mehr Raum einnimmt. Wobei für das „Prekäre“ typisch ist, dass es sich nicht gegen etwas richtet und keine ideologische Position bezieht,

Eine Erfahrung, der vor allem  
Kulturschaffende entzwischen möchten.

sondern die Instabilität eines beliebigen Zustandes verkörpert, sich im Umfeld des Zerfalls

formiert und keine Berechenbarkeit seiner möglichen Entwicklungen aufweist. Kontexte definiert es selber, macht sie autonom und löscht sie auch immer wieder aus zuvor anerkannten Formkontexten...

Sein zweisprachiger Lyrikband „Berührung der Stille“ ist im Rahmen der Kunstausstellung „Vom Tod zum Leben“ entstanden und zeigt einen ganz anderen inhaltlichen Bereich im Schaffen von Vlado Franjević. Er setzt sich lyrisch mit der Sterblichkeit auseinander. Ein Thema, das für viele Technikgläubige mit vollem Ernst als eine Art Betriebspanne verstanden wird. Ein absurdes Verhalten. Der Tod trifft alle, ausnahmslos alle, unabhängig von Bildung, Besitz und Lebenswillen.

Eine Erfahrung, der vor allem Kulturschaffende entzwischen möchten. Ein vergebliches Bemühen. Sie können zwar durch ihre Werke die Erinnerung an ihre Person zeitlich ausdehnen, nicht aber die für alle geltende Endlichkeit des Körperlichen verhindern.

In Vlado Franjevićs Lyrik erscheint das Grab als das Ende jeder Aktivität. Es ist der Ort der Zwangsstille und des Ausschlusses jeder Tätigkeit.

Dass der Tod auch keine Wertung kennt, macht der Autor in seinem Gedicht „Zweiundfünfzig Tote“ den Lesenden bewusst:

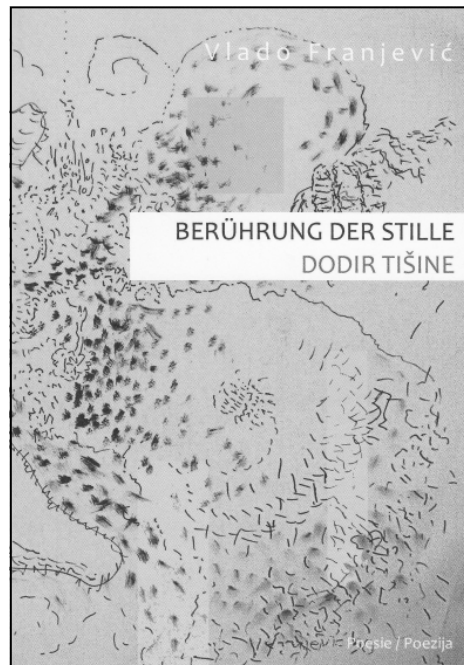
„dreizehn tote buchstaben  
auf dem papier / dreizehn  
tote marienkäfer in einem  
mohnfeld / dreizehn tote  
wildschweine / auf dem kar-  
ren der jäger / dreizehn tote  
menschen / mütter / töchter /  
söhne / in einem niederge-  
brannten haus / sind alle  
zweiundfünfzig / gleichbe-  
rechtigt in ihrem tod“.

Die Anregung, über die Be-  
ziehung zu Angehörigen, der  
Familie und Freunden nach-  
zudenken, geistert durch  
diese Gedichte, gerade in  
Anbetracht, dass der Mensch  
als existenzialistisches Zu-  
fallswesen immer das Trau-  
ma der Bedrohung des jeder-  
zeit möglichen Verschwin-  
dens im Nacken spürt. Da ist  
der Wunsch einer vegetati-  
ven Wiedergeburt wohl  
auch nicht viel mehr als ein  
schöner Gedanke:

„möchtest du mich viel-  
leicht / als eine sonnenblume  
haben / deine sonne kann ich  
nicht mehr sein / leg mich in  
die grube / los“.

Der Band macht bewusst,  
dass das Phänomen „Tod“  
nicht verstanden werden kann,  
sondern dass alle, die sich mit ihm  
auseinandersetzen, immer nur Teilaspekte in Erfahrung bringen  
können. Auch Kulturschaffende können nur sein Umfeld, seinen  
Ereignisort, seine Gründe, seine Art und Weise, sowie ihre Gefühle  
ihm gegenüber darstellen.

Vlado Franjević vermittelt in seinen Texten die Erkenntnis, dass es  
zwar viele Formen für die „Berührung der Stille“ gibt. Was aber  
wirklich hinter der ewigen Stille ist, werden nur die erfahren, wel-  
che unwiderruflich in sie hineingehen...



Vlado Franjević  
**Berührung der Stille**  
**Dodir tišine**  
Poesie / Poezija  
40 Seiten  
CHF 12.--  
ISBN: 978-3-033-02364-2